

# Das ist noch ausbaufähig

VON HEIKE UNGER

Shopping zwischen Hula-Tanz und Blasmusik: Da hat sich Amberg mal von einer ganz anderen Seite präsentiert. Der „American Day“ sollte die in der Region lebenden Amerikaner auf die Einkaufsstadt als Ausflugsziel aufmerksam machen. Das scheint gelungen zu sein: Tatsächlich war am Samstag viel Englisch in der Fußgängerzone zu hören.

Eine gute Idee, zumindest einen Teil dieser nicht zu unterschätzenden Wirtschaftskraft in die Stadt zu holen. Böse Zungen könnten sagen, darauf hätte man auch schon früher kommen können. Schließlich ist die US-Armee nicht erst seit gestern im Raum Amberg-Sulzbach stationiert. Die, die's lieber positiv sehen, kontern einfach mit einem „es ist nie zu spät“.

Auch wenn der Amerikaner große Einkaufszentren liebt – Amberg hat einige Pfunde, mit denen es gerade bei Kundenschaft aus Übersee wuchern kann: Die hübsche, historische Altstadt, Gastronomie und Geschäfte, die anbieten, was im PX-Shop in der Kaserne nicht zu haben ist.

Bleibe noch das Thema Service. Da sind Amerikaner sehr verwöhnt. Die Amberger nicht unbedingt. Zwar gibt es auch hier Geschäfte, in denen der Kunde König ist. Aber Läden, in denen Einkaufswünsche mit einem „haben wir nicht“ abgeschmettert werden, gibt es auch. Besser als ein Hula-Tanz wäre es da, sich um eine Alternative zur – durchaus zugestandenen – Lücke im Sortiment zu bemühen. Daran müssen einige Amberger Läden noch arbeiten. Und zwar nicht nur für Kunden aus den Vereinigten Staaten. (Seite 19)

## REAKTIONEN

### American Day: „Großartige Idee“

Amberg. (eik) „Die Amerikaner waren jahrzehntlang in Amberg stationiert, sie kommen immer noch gern her“, so die Erfahrung von Franz Zeilmann, dem Pressesprecher der US-Armee Vilsack. Er findet die Idee des „American



David McCulley.

Bild: gf

Day“ super, auch als Anstoß, „Amberg noch besser kennenzulernen“. Zumal, wie Zeilmann betont, es in den US-Familien in der Region viele „gebürtige Amberger“ gebe: Das Klinikum St. Marien sei bei den Soldatenfamilien sehr beliebt für Geburten.

„Great idea – großartig“ lautete auch das Urteil von Oberleutnant David McCulley vom 2. Stryker-Kavallerie-Regiment Vilsack zum Aktionstag. Dieser führe „die Freundschaft zwischen der US-Militärgemeinde und Amberg“ fort, die beide lange eng miteinander verknüpft gewesen seien, als es hier noch eine amerikanische Kaserne gab. „Wir wollen das fortsetzen“, betonte McCulley, der selbst auch gern mit seiner



Rick Provence.

Bild: gf

Frau und seinen Kindern nach Amberg kommt. Auch sein Kollege, Command Sergeant Major James Rogers, verbringt „viel Zeit in Amberg, vor allem samstags, zum Einkaufen“. „Hier gibt es Sachen, die es im PX in Vilsack und Grafenwöhr nicht gibt – zum Beispiel Bratwurst“, wie er augenzwinkernd hinzufügt.

Als Amberg-Fan zu erkennen gibt sich auch Rick Provence, der seit 1994 in Vilsack/Grafenwöhr stationiert ist. Ihm gefallen die historischen Gebäude. Seine Frau und die beiden Töchter lieben es, hier einzukaufen – vor allem Kleidung. „Die Preise sind gut“, lobt Provence, der selbst gern in den hiesigen Bau- und Elektromärkten stöbert. Bayerisches Essen findet er großartig – vor allem Schäufele, verrät er lachend.



Da war selbst der graue Amberger Himmel vergessen: Die „Asian Pacific Islander Dancers“ aus der Vilsacker Highschool bezauerten ihr Publikum mit anmutigen Tänzen aus ihren Heimatländern Guam und Samoa.

Bilder: gf (5)

## Premiere kommt gut an

„American Day“: Shoppen mit Showprogramm lockt viele Amerikaner



Sport verbindet – das demonstrieren die Basketballer des TV.

Amberg. (eik) Die Einladung gab's schriftlich – der Stadtmärkteverein hatte eigens Flyer drucken lassen – und sie wurde offenbar gerne angenommen: Beim ersten „American Day“ waren am Samstag tatsächlich viele amerikanische Gäste in der Einkaufsstadt Amberg unterwegs. Eine Premiere, die keine Eintagsfliege bleiben soll, wenn es nach den Vertretern des Stadtmarketings, Vorsitzender Ute Schatz und Geschäftsstellenleiterin Birgit Plößner, geht.

„Wir wollen Ihnen zeigen, wie schön Amberg ist und Ihnen das Gefühl geben, zu Hause zu sein, auch wenn Sie weit weg von Ihrem Zuhause sind“, Ute Schatz nannte in ihrer auf Englisch vorgetragenen Begrüßung diese und noch einige andere Beweggründe dafür, mit einem speziellen Aktionstag gezielt die in der Region lebenden Amerikaner anzusprechen. Nicht nur die Geschäfte, auch Restaurants und Einrichtungen wie

Stadtheater, Kurfürstenbad und Klinikum beteiligten sich mit besonderen Angeboten am „American Day“.

Der war übrigens nicht nur in Amberg Premiere, sondern in dieser Form auch überhaupt der erste einer

Wir wollen Ihnen das Gefühl geben, zu Hause zu sein, auch wenn Sie weit weg von Ihrem Zuhause sind.

Stadtmärkte-Vorsitzende Ute Schatz in ihrem Gruß an die Amerikaner

deutschen Stadt in der Nachbarschaft amerikanischer Standorte, wie Schatz betonte. „Es ist wichtig, dass Deutsche und Amerikaner Kontakte knüpfen“, meinte sie. Gelegenheit dazu sollte auch ein Rahmenprogramm bieten, das Beiträge aus beider Nationen vereinte.

Und so zeigten die Ehenbachtaler aus Schnaittenbach und die Stoapfäler aus Amberg gemeinsam Volkstänze wie Sternpolka und Dreher, die Hohenburger Line Dancer gaben Kostproben ihres Hobbys und die „Asian Pacific Islander Dancers“ von der Highschool Vilsack bezauerten mit Tänzen aus ihren Heimatländern Guam und Samoa. Als dazu bunte Stoffblumenketten ans Publikum verteilt wurden, war auch das Grau am bewölkten Himmel vergessen.

Musikalische Akzente setzten die US-Sängerin Jessica Provence mit aktuellen Pophits, die Musikanten Erwin und Erich mit Quetsch und Teufelsgeige sowie die Buddymollys mit ihren Ukulelen. Die Verbundenheit beider Nationen demonstrierten auch die Basketballer des TV Amberg, Englisch-Vorleserin Gail Bogdanov in der Stadtbibliothek, Luftkunst-Malerin Ruth Welnhofer mit ihren Amberger Benefizpostkarten sowie die US-Armee und der deutsch-amerikanische Freundschaftsclub Kontakt mit Infoständen. (Dazu „Angemerkt“ auf Seite 17)



Tolle Stimme: Jessica Provence prä-sentierte aktuelle Hits.



Line dance kommt aus den USA, findet aber auch hierzulande immer mehr Freunde. Die „Hohenburger Line Dancers“ gaben schwingvoll Einblick in den typisch amerikanischen Formationstanz.



So tanzen die Oberpfälzer: Die Ehenbachtaler und die Stoapfäler bei der Sternpolka vor dem Rathaus.